

2. Die „rothe Breccie“, welche in den Aufschlüssen bei Weiherburg über den Gebilden der Grundmoräne, auch in der sogenannten Tegelgrube über dem *Pinus montana Mill.* führenden Tegel lagert, wird man als interglacial zu bezeichnen haben, da man auch über derselben rothen Breccie noch jüngere Glacialgebilde beobachtet hat.

3. Die Grundmoräne ist aus dem Detritus sowohl der Kalkalpen als auch der Centrankette gebildet, da die im Wasser leicht zerfallende Masse ausser Kalk und Dolomitdetritus auch einen Sand enthält, der aus Quarz, Feldspath, Biotit, Turmalin, Hornblende, Epidot (?) Augit und Rutil besteht. Die meist grösseren Kalk- und Dolomit-Geschiebe, die diese Thonmasse enthält, sind stets gekritzelt, während die Stückchen der krystallisirten Gesteine meist so klein sind, dass man deren eventuelle Kritzung nicht bemerken kann.

4. Sehr wichtig ist endlich der pflanzenführende Tegel der Tegelgrube westlich bei Weiherburg. Es wäre eine sorgfältige Aufsammlung der in diesem Tegel auftretenden Pflanzenreste sehr erwünscht. Nachdem die bisherige Aufsammlung idente Zapfen von *Pinus montana* mit jenen von Utnach und Dürnten geliefert hat, liegt die Hoffnung vor, dass sich in der Tegelgrube auch die übrigen Arten, die Heer in der Schieferkohlenbildung der Schweiz nachgewiesen hat, am Inn finden lassen werden.

Literatur-Notizen.

J. P. O'Reilly. The Phosphorite nodules of Podolia. Aus d. Journal of the Roy. geolog. society of Ireland. London, Dublin und Edinburgh 1886.

Dieser Aufsatz schliesst sich grossentheils an die in unserem Jahrbuch (1871) veröffentlichten Untersuchungen Schwackhöfer's an. Doch weicht der Verfasser bezüglich der Erklärung der chemischen Vorgänge bei der Bildung der Phosphoritknollen in einigen Punkten von den genannten Untersuchungen ab, insofern er Markasit als das ursprüngliche Mineral ansieht, aus dem sich der Phosphorit gebildet habe und unter gewissen Umständen auch anderwärts bilden könne. Die Anwesenheit von Markasit, so schliesst der Verfasser, könnte auf diese Weise leitend zur Aufsuchung von Phosphoritlagerstätten werden. (E. T.)

W. Dames. Die Glacialbildungen der norddeutschen Tiefebene. Aus d. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge herausgegeben von Virchow u. Holtzendorff. Berlin 1886.

Auch der Fachmann wird dem Verfasser für diese populäre, übersichtliche Darstellung Dank wissen, in welcher unter eingehender Berücksichtigung der speciell auf Norddeutschland bezüglichen hierher gehörigen Literatur in klarer Weise die Vorgänge bei der Bedeckung Norddeutschlands durch Inlandeis und die daraus hervorgegangenen Bildungen beschrieben werden. (E. T.)

A. Cathrein. Neue Flächen am Adular. Groth's Zeitschrift f. Krystallographie etc. Bd. XI, 1885, S. 113—119, Taf. II.

An Krystallen vom Gotthard wurde die neue Form c (506) und eine solche beobachtet, für welche nur das allgemeine Zeichen ($h, h + l, l$) gegeben werden kann.

Krystalle von San Piero auf Elba haben eine neue Pyramide b (12. 10. 1).

An Krystallen vom Schwarzenstein im Zillerthal liess sich das Vorhandensein von t (201) nachweisen. Diese Fläche wird bereits von Naumann, Quenstedt und Miller angeführt, Hessenberg glaubte die Angaben auf eine Verwechslung zurückführen zu müssen, wogegen die Form jetzt sichergestellt ist. Drei andere Formen (Pyramiden) können nur mit allgemeinen Zeichen angeführt werden. (B. v. F.)